



LOKALES

SPORT

Artikel

Veröffentlicht: 01.12.2017

Von CHRISTIAN BEHREND

Folkgruppe „Laway“ legte in der Friedenskirche Wiesmoor einen exzellenten Tourneestart hin

Lüchterkark ist Gefühl auf Knopfdruck

Das Ensemble der aktuellen Lüchterkark-Konzerte begeisterte am Donnerstagabend in Wiesmoor. ©CHRISTIAN BEHREND

WIESMOOR – Der dunkle Ton einer großen Trommel hallte durch die Kirche. Nur ein paar Schläge und dann war es da, das unbeschreibliche Gefühl, das treue Lüchterkark-Besucher so mögen. Erstmals hatte sich die überregional bekannte Folkgruppe „Laway“ die Friedenskirche in Wiesmoor ausgesucht, um dort am Donnerstagabend ihr Auftaktkonzert der 26 Termine umfassenden Lüchterkark-Tournee zu spielen. Und das soll nach Wunsch von Gerd „Ballou“ Brand von „Laway“ zur Tradition werden.

„Wir wurden von Pastor Stefan Wolf und dem Kirchenvorstand regelrecht bemuttert. Das war wunderschön“, so der Friesenmusiker über die zweitägige intensive Endprobenzeit in der Kirche, die am Konzertabend dezent, aber eben genau richtig illuminiert war.

Das Premierenpublikum war Teil einer musikalischen Reise, zu der „Laway“, „La Kejoca“ und „Triangel“ in den kommenden Wochen nahezu allabendlich aufbrechen werden. Zunächst

ging es an die friesische Nordseeküste, wo 1717 eine große Sturmflut für Leid, Elend und Tod gesorgt hat. Wohl kein anderer als Albertus Akkermann, der singende Wattführer von der Insel Borkum, hätte besser von dieser Katastrophe erzählen können. Und deshalb tat er das auch – auf Plattdeutsch zu der Melodie von „Hallelujah“.

Im Laufe des perfekt abgestimmten Programms ging es auch auf die skandinavische Halbinsel. Bassbariton Keno Brandt und Mezzosopranistin Carmen Bangert gaben ihre Version des schwedischen Weihnachtsliedes „Koppangen“ zum Besten. Doch auch „Mainstream“-Musikstücke über die besinnliche Zeit des Jahres, „O come all ye faithful“ und „Hark the herald Angels sing“ begeisterten das Publikum.

Das bunte Potpourri, welches Gerd Brandt und Sohn Keno federführend zusammengestellt hatten, vereinte die Musikrichtungen Folk und Klassik. Die Frage, welches Genre am meisten überzeugte, konnte man am Donnerstagabend in der Friedenskirche nicht beantworten. Beides hatte seinen Reiz, und in Kombination sowieso. Der Lüchterkark-Klassiker „Marias Weegenleed“ oder „Wollehr en Roos upbleihde“, Wilhelmine Siefkes plattdeutsche Übertragung von „Es ist ein Ros entsprungen“, luden zum Mitsingen oder zumindest leise Mitsummen ein. Und nicht selten waren es Gerd Brandts markant-raue oder Carmen Bangerts glasklare Stimmen, die Gänsehaut beim Publikum auslösten.

Höhepunkt des Konzerts war eine Zusammenstellung berühmter Melodien und Arien aus George Bizets Oper „Carmen“, durch die deutlich wurde, dass die „jungen“ Musiker der Band „La Kejoca“ eine Bereicherung für das Musikprojekt sind, zumal sie auf der aktuellen Tournee ihr gesamtes musikalisches Spektrum zeigen können.

Das aktuelle Lüchterkark-Programm ist eine grandiose Zusammenstellung, deren Einzigartigkeit durch die Auswahl der rund 20 verschiedenen Musikinstrumente, darunter Akkordeon, Harfe, Drehleiher, Mandoline, Flöte, keltische Geige oder Kastagnetten, noch einmal deutlich wird. „Das war eine musikalische Reise, von der man gar nicht zurückkommen möchte“, fand Pastor Stefan Wolf nach einem minutenlangen Schlussapplaus die richtigen Worte. Ja, er hatte Recht: Lüchterkark ist eine unvergessliche Reise.

Weitere Konzerte sind am Sonnabend in der St. Florian-Kirche in Sillenstede um 19.30 Uhr, am 10. Dezember in Wilhelmshaven, am 21. Januar in Wittmund und am 26. Januar in Zetel.

Artikel empfehlen^[0]

[zurück »](#)



Whatsapp



E-Mail



Empfehlen



Tweet